

Warm-up

Das Ergebnis der Wahlen, bei denen die FPÖ erstmals zur stimmenstärksten Partei wurde, und die Regierungsbildung wurden kontroversiell diskutiert. Wie stehen Sie dazu?

- 1 Positionieren Sie sich im Klassenzimmer entlang einer (imaginiären) Linie bei / nahe einer der folgenden Positionen. Diskutieren Sie das Ergebnis in der Klasse. Argumentieren Sie Ihre Position.

↑

Ich bin sehr an Politik interessiert. Ich habe die Verhandlungen verfolgt, weil mich Politik betrifft. Politik ist ein Thema bei meinen Freunden / in meiner Familie.

Ich habe mich gelegentlich bei wichtigen Ereignissen informiert. Gelegentlich verfolge ich das in den sozialen Medien.

Politik interessiert mich nicht wirklich. Ich kann wenig bewirken außer am Wahltag. Ich habe nicht das Gefühl, dass mir wichtige Dinge in der Politik berücksichtigt werden.

↓

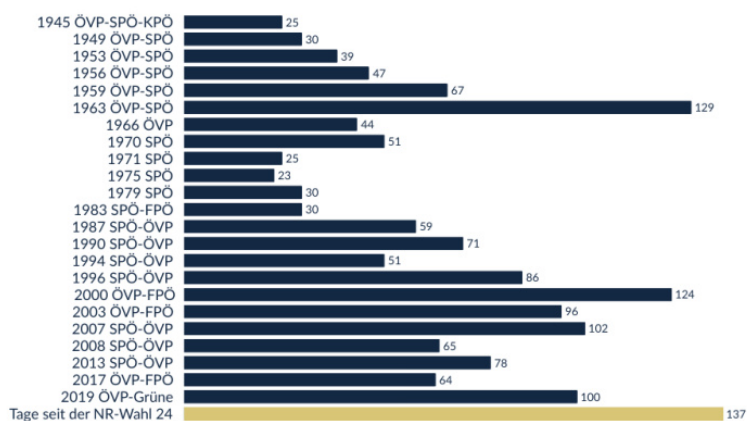
- 2 Erklären Sie, warum Schwarz-Rot-Pink in Österreich politisches Neuland, nicht aber die erste Dreierkoalition ist.
- 3 Erläutern Sie mithilfe von M2 Voraussetzungen für die Bildung einer Koalition.
- 4 In Deutschland spricht man von der „Brandmauer“ gegenüber der rechtspopulistischen – in Teilen rechtsextremen – AfD. In Österreich lehnen einige Parteien eine Koalition mit der FPÖ ab. Manche kritisieren das aus demokratiepolitischen Gründen. Nehmen Sie Stellung dazu.

Das „Who is Who“ in Österreichs neuer Regierung

Noch nie seit 1945 hat eine Regierungsbildung so lange gedauert wie nach den Wahlen vom 29. September 2024. Am 3. März 2025 gelobte Bundespräsident Alexander Van der Bellen die Koalition aus ÖVP, SPÖ und NEOS an. Vorausgegangen war eine erste Verhandlungsrunde zwischen den jetzigen Koalitionsparteien, die Anfang Jänner zunächst die NEOS, wenig später auch die ÖVP verließen. Dann erhielt FPÖ-Vorsitzender Kickl einen Regierungsbildungsauftrag, der die ÖVP unter ihrem neuen Vorsitzenden Christian Stocker zu Koalitionsverhandlungen einlud. Nach einer raschen Einigung auf einen Plan zur Reduktion des Budgetdefizits scheiterten diese Verhandlungen am Streit um die Besetzung des Innenministeriums (ein FPÖ-Muss) und inhaltlichen Differenzen in wichtigen Fragen wie EU- oder Medienpolitik (besonders ORF), Russlandsanktionen oder der Rolle internationaler Gerichtshöfe. Versuch Nummer Zwei zur Bildung einer Dreierkoalition unter geänderten (weltpolitischen) Vorzeichen führte dank Kompromissbereitschaft aller schließlich zur Bildung einer neuen Regierung.

Dauer der Regierungsbildung seit 1945

Tage von der Wahl bis zur Ernennung



Quelle: APA, Stand 13.02.2025

M1 Grafische Darstellung der Dauer der Regierungsbildung in Österreich

Der hier angegebene Stand für 2025 bezieht sich auf den 13. Februar 2025. Bis zur Angelobung der neuen Regierung aus ÖVP, SPÖ und NEOS dauerte es dann noch bis zum 3. März 2025, also insgesamt 155 Tage. Zuvor stimmten die Mitglieder der NEOS noch mit 94 % dem Eintritt ihrer Partei in diese Regierung zu.

M2 Der Politologe Thomas M. Meyer zur Regierungsbildung nach Wahlen:

Wähler und Wählerinnen wählen am Wahltag nur Abgeordnete und Parteien – keine Regierungen. Einen „Auftrag zur Regierungsbildung“ gibt es so faktisch nicht. Aber Wähler haben Vorstellungen davon, welche Regierungsbildung bei einem Wahlergebnis, bei dem verschiedene Koalitionen denkbar sind, legitim wäre. [...] Wir finden zum Beispiel, dass Koalitionen mit der stimmstärksten Partei von Wählerinnen und Wählern eher mit einem Regierungsauftrag versehen werden als solche ohne die stimmstärkste Partei. Aber das ist nicht der einzige Faktor, den Wähler berücksichtigen. Auch die Frage, ob Parteien seit der letzten Wahl Stimmen verloren oder hinzugewonnen haben, spielt eine Rolle. Und ob sie in der Lage sind, eine ideologisch kohärente Koalition zu bilden.

Quelle: Der Standard, 30.09.2024

Wer regiert in den nächsten Jahren Österreich?

Manche Gesichter auf den Fotos sind Ihnen wahrscheinlich vertraut. Andere sind relativ neu in der österreichischen Innenpolitik.

- Vervollständigen Sie in der Gruppe die Tabelle zu M3. Ergänzen und überprüfen Sie Ihre Ergebnisse mithilfe eines Medienportals. Die Parteizugehörigkeit ist farblich gekennzeichnet.



M3 Die Mitglieder von Österreichs neuer Regierung

	Name	Funktion
1	<i>Christian Stocker</i>	<i>Bundeskanzler</i>
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		

Zusätzlich zu den 14 Minister/innen gibt es noch 7 Staatssekretär/innen, die jeweils einem Ministerium zugeordnet sind und dort die Ministerin bzw. den Minister unterstützen und wichtige Aufgabenbereiche betreuen. An Ministerratssitzungen nehmen sie beratend teil. In einer Koalition haben sie manchmal auch die Rolle eines „Aufpassers“ für die jeweils andere Partei. Auch wenn manche Medien abwertend von einer „TeuRaZ“ (Teuerste Regierung aller Zeiten) sprechen – die komplexen Aufgaben erfordern auch entsprechend Personal.

Erwartungen an die neue Regierung

- Brainstormen Sie in der Klasse Bereiche, in denen die neue Regierung unbedingt nach Lösungen suchen sollte.
- Begründen Sie die Wichtigkeit dieser Bereiche für Sie und Ihr Umfeld.

Das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen ist ein [Dokument](#) von 211 Seiten mit dem Titel: „JETZT DAS RICHTIGE TUN. Für Österreich.“

M4 Aus dem Regierungsprogramm:

- ▶ Bundeseinheitliches Verbot von tabakfreien Nikotinbeutel für Jugendliche (S. 106).
- ▶ Attraktivierung des Zivildienstes: Freiwillige Verlängerung des Zivildienstes (zwei bis drei Monate) (S. 107).
- ▶ Eine verpflichtende Auseinandersetzung mit Gedenkstätten wird verstärkt. Kooperationsprogramme mit Bildungseinrichtungen werden ausgebaut. Übernahme der Kosten für Gedenkstättenbesuche von Schulklassen (Anreise- und Vermittlungskosten) zur geschichtlichen Bildung (S. 187).
- ▶ Die Stundentafel und die Lehrpläne werden an die Anforderungen der modernen Gesellschaft und Arbeitswelt angepasst. Es werden weitere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, um Schülerinnen und Schüler die nötigen Kompetenzen in den Bereichen liberale Demokratie, Digitalisierung, Wirtschaft, Finanzen, Entrepreneurship Education, Medienkompetenz, Kunst/Kultur und Gesundheit zu vermitteln (S. 189).

Quelle: Regierungsprogramm

- Nehmen Sie zu den Punkten in M4 Stellung.
- Diskutieren Sie die Probleme und Möglichkeiten einer Koalition aus drei ideologisch sehr unterschiedlichen Parteien.

Bildquellen und Materialien

M1 | https://www.parlament.gv.at/dokument/bild/201516/20151644_800.jpg

M2 | <https://www.derstandard.at/story/300000238344/politologe-in-oesterreich-dauert-die-regierungsbildung-im-eu-vergleich-eher-lang>

M3 | <https://www.vienna.at/die-neuen-minister-von-ovp-spo-und-neos-im-kurzportrat/9245639>

M4 | <https://b.ds.at/lido-files/2025/02/27/3dfd41d6-f95a-44f3-90bo-c6b15effo7de.pdf>

Letzte Zugriffe: 03.03.2025

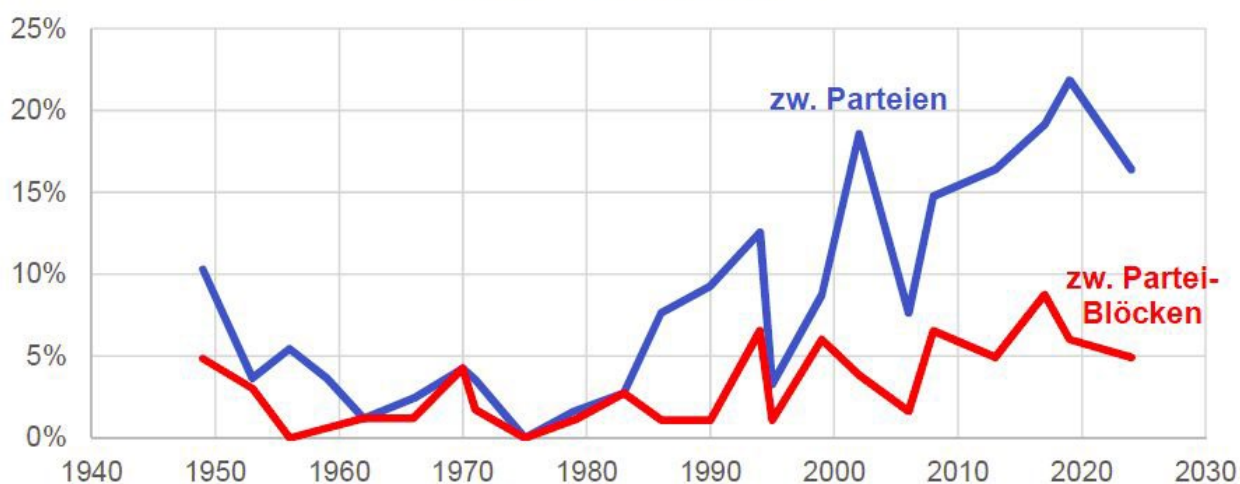
Weiterführende Materialien

Kurze Zusammenfassungen des Regierungsprogramms:

<https://www.derstandard.at/story/300000256232/das-regierungsprogramm-im-ueberblick>

Wählerfluktuation in Österreich:

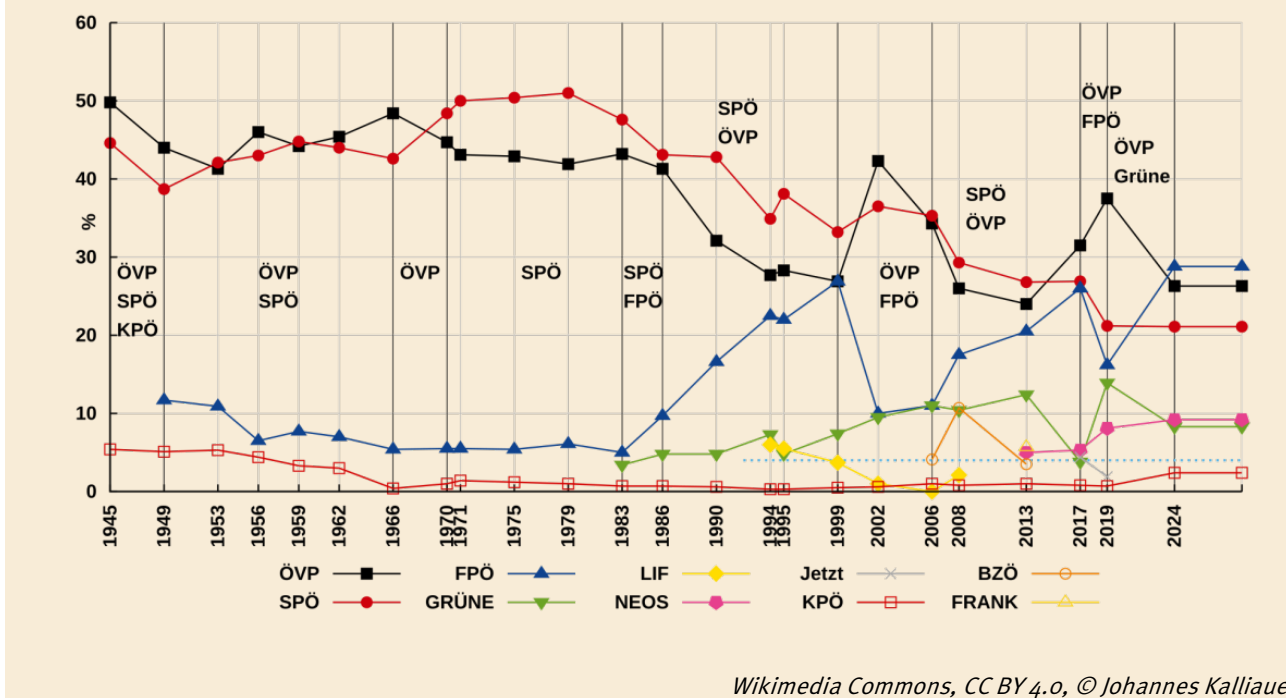
Volatilität zwischen Parteien und zwischen Partei-Blöcken
(Partei-Blöcke: Links: SP, KP, GR, LP; Rechts: VP, FP, BZ, TS; Liberal: LF, NE;
basierend auf NR-Mandatsanteilen)



- 1 Wähler-Volatilität nimmt massiv zu.
- 2 Wählerinnen und Wähler wechseln aber stärker *innerhalb* als *zwischen* Partei-Blöcken (Links, Rechts, Liberal).
- 3 Ergebnis: Steigende Volatilität auf Wählerseite eröffnet kaum neue Koalitionsoptionen → wir alternieren zwischen ÖVP+FPÖ und ÖVP+SPÖ (oder +GR, jetzt evtl. noch m Neos dazu).
- 4 Paradox: Hohe Mobilität bei Wählerinnen und Wählern, aber gleichzeitig hohe Stabilität in der Parteienzusammensetzung der Regierung.

Quelle: Ennser-Jedanstik; zit. nach: <https://bsky.app/profile/laurennenser.bsky.social>

Ergebnisse der Nationalratswahlen seit 1945 bis 2024



Lösung zu Arbeitsaufgabe 5

	Name	Funktion
1	Christian Stocker	Bundeskanzler
2	Gerhard Karner	Innenminister
3	Klaudia Tanner	Verteidigung
4	Norbert Totschnig	Landwirtschaft und Umweltschutz
5	Claudia Plakolm	Jugend, Familie, EU und Integration
6	Wolfgang Hattmannsdorfer	Wirtschaft
7	Beate Meinl-Reisinger	Äußeres
8	Andreas Babler	Vizekanzler Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport
9	Markus Marterbauer	Finanzen
10	Peter Hanke	Infrastruktur und Verkehr
11	Korinna Schumann	Arbeit, Soziales und Gesundheit
12	Anna Sporrer	Justiz
13	Eva-Maria Holzleitner	Frauen und Wissenschaft
14	Christoph Wiederkehr	Bildung